



**+++ Exklusiv +++ 21. Oktober 2015 +++ Exklusiv +++  
aus dem aktuellen Heft 23/2015**

## **Kleine SUV mit Automatik oft teuer oder gar nicht erhältlich**

### **Audi, BMW, Mercedes und Land Rover bieten freie Wahl**

**Stuttgart.** Die Käufer kompakter SUV mit Vorliebe für Automatikgetriebe müssen bei vielen Herstellern tief in die Tasche greifen oder sogar ganz auf die Automatik verzichten. Das ist das Ergebnis einer Marktanalyse der Zeitschrift *AUTO* Straßenverkehr. Viele Hersteller bieten Automatikgetriebe nur in Verbindung mit höheren Motorisierung und Ausstattungsvarianten an – oder aber gar nicht.

Während man mit Handschaltung jeden Kompakt-SUV in Deutschland bekommt, gibt es die Automatikversion gerade von besonders beliebten Modellen wie VW Tiguan, Ford Kuga, Opel Mokka, Nissan Qashqai, Hyundai Tucson, Kia Sportage und Jeep Renegade erst mit stärkeren Motoren. Beim Mokka gibt es einen Benziner mit Automatik erst ab 140 PS, im Tiguan erst ab 150 PS, beim Kuga sogar erst ab 182 PS. Außerdem muss der Kuga-Käufer zum Automatik-Getriebe auch noch den Allradantrieb dazukaufen. Damit kostet ein Automatik-Kuga mindestens 30.750 Euro, während es das Modell mit Handschaltung schon ab 24.300 Euro gibt.

Den SUV Dacia Duster, einer der günstigsten und beliebtesten Kompakt-SUV in Deutschland, gibt es dagegen gar nicht mit Automatik. Deshalb ist es den Koreanern vorbehalten, den günstigsten Kompakt-SUV mit Automatik anzubieten. Ssangyong bietet seine Modelle Korando und Tivoli in allen Varianten mit Automatikgetriebe an. Günstigstes Automatikmodell ist damit der Ssangyong Tivoli e-XGi 160 für 17.490 Euro.

***Redaktionen stellen wir die Liste mit rund 130 Modellen gerne als PDF zur Verfügung.***

## Smart Repair: Nicht für jeden Lack geeignet

### Unbedingt Herstellerangaben beachten – Dekra: Smart Repair ist etabliert

**Stuttgart.** Die Ausbesserung von kleineren Lackschäden durch örtliche Nachlackierung kommt immer mehr in Mode. Doch Vorsicht: Die kostengünstige Reparaturmethode Smart Repair ist nicht für jeden Lack und jeden Schaden geeignet. Darauf weist die Zeitschrift *AUTO Straßenverkehr* in ihrer aktuellen Ausgabe hin. Zwar empfehlen besonders die Versicherer nach einem Unfallschaden oft die kostengünstige Smart Repair, doch dabei sollten unbedingt die Herstellerangaben beachtet werden. So schreiben manche Hersteller bei Sonderlackierungen vor, dass ein Bauteil ausgetauscht und dabei komplett neu lackiert wird. Bei Peugeots neuen Strukturlackierungen sind Smart-Repair-Lackierungen gar nicht möglich.

Bei BMW entscheidet ein Schadenkatalog darüber, bis zu welchen Tiefen und Winkeln Kratzer überhaupt reparabel sind, betont der Schadensexperte Sascha Pollak vom Kraftfahrzeugtechnischen Institut (KTI) in Lohfelden. „Das aber nimmt Reparaturbetriebe in die Pflicht, solche Herstellervorgaben zu kennen und auch anzuwenden.“

Ungeeignet sind kleinflächige Nachlackierungen von Schäden auf großen Bauteilen wie Motorhaube und Wagendach. Gut geeignet sind Nachlackierungen dagegen in Randbereichen, zum Beispiel auf Kotflügeln, Heckabschlüssen oder Frontschürzen. Allerdings hat das Beilackieren selbst dort seine ökonomischen Grenzen, so Dekra-Gebrauchtwagenexperte Wolfgang Fritz. „Bei mehr als zwei Schadstellen auf einem Bauteil rechnet sich unter Umständen eine konventionelle Reparatur.“ Grundsätzlich sei gegen Smart Repair aber nichts einzuwenden. „Smart Repair ist mittlerweile eine etablierte Form der Schadensbehebung“, so Fritz.

Allerdings wird die Reparaturmethode auch immer mehr zum Zankapfel zwischen Versicherungen und Geschädigten. „Oft versuchen Versicherungen, die Leistungen auf das niedrigere Preisniveau von Smart oder Spot Repair zu kürzen“, so Hannes Krämer, Jurist beim Auto Club Europa. „Wichtig ist, dass alternative Reparaturmethoden die Garantie- oder Gewährleistungsansprüche nicht beeinträchtigen dürfen.“ Wichtiger Grundsatz: Geschädigte dürften auch bei alternativen Reparaturmethoden auf keinen Fall schlechter gestellt werden als bei einer konventionellen Reparatur: Eine Klärung solcher Sachverhalte vor einem Werkstattauftrag ist daher oberste Pflicht. Nur dann ist smart auch wirklich clever.

**Redaktionskontakt: Axel Mörer-Funk**

mobil 0170 . 40 37 880

E-Mail: vorab\_ams@motorpresse.de